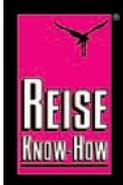




Kauderwelsch



Serbisch

Wort für Wort



Serbisch-kyrillisches Alphabet

Um kyrillisch geschriebene Wörter lesen zu können, sind in der folgenden Tabelle die serbisch-kyrillischen Buchstaben (in der Reihenfolge des kyrillischen Alphabets) der gebräuchlichen lateinischen Umschrift gegenübergestellt.

a	А, а	j	Ј, ј	s	С, с
b	Б, б	k	К, к	t	Т, т
v	В, в	l	Л, л	ć	Ћ, ћ
g	Г, г	lj	Љ, љ	u	У, у
d	Д, д	m	М, м	f	Ф, ф
đ	Ђ, јђ	n	Н, н	h	Х, х
e	Е, е	nj	Њ, њ	c	Ц, ц
ž	Ж, ж	o	О, о	č	Ч, ч
z	З, з	p	П, п	dž	Џ, џ
i	И, и	r	Р, р	š	Ш, ш

Zahlen

0	nula	7	sedam	14	četnaest
1	jedan	8	osam	15	petnaest
2	dva	9	devet	16	šesnaest
3	tri	10	deset	17	sedamnaest
4	četiri	11	jedanaest	18	osamnaest
5	pet	12	dvanaest	19	devetnaest
6	šest	13	trinaest	20	dvadeset
21	dvadeset jedan	30	trideset	70	sedamdeset
22	dvadeset dva	40	četrideset	80	osamdeset
23	dvadeset tri	50	pedeset	90	devedeset
24	dvadeset četiri	60	šezdeset	100	sto
	<i>čtetiri usw.</i>				
101	sto jedan	200	dvjesto	600	šeststo
102	sto dva	300	trjesto	700	sedamsto
103	sto tri	400	četiristo	800	osamsto
120	sto dvadeset	500	petsto	900	devetsto
	<i>dvadeset usw.</i>				
1000	hijjada (hijjadu)	3000	tri hijjade		
2000	dve hijjade	1.000.000	miljon		



fast perfekt Kroatisch und Bosnisch, und umgekehrt, so wie man britisches, amerikanisches und australisches Englisch kann. Paradoxerweise, heißt es, versteht man sich daher so schlecht, weil man sich so gut versteht.

Auch die Sprache der Serben ist wieder zweigeteilt. Im Westen (Westzipfel Serbiens, Montenegro, bei den bosnischen und kroatischen Serben) spricht und schreibt man wie bei Kroaten und Muslimen den so genannten *ije*-Dialekt, im Osten (Serbien) den *e*-Dialekt.

Daran erkennt man den politisch-kulturellen (und eben nicht linguistischen) Charakter der Sprachunterscheidung.

im Westen	im Osten
smiješan	smešan
smješkati se	smeškati se
smijati se	smejati se
razumijem	razumem
razumjeti	razumeti
razumio	razumeo

*lustig
lächeln
lachen
ich verstehe
verstehen
verstanden*

Im vorliegenden Kauderwelsch-Band halte ich mich an die östliche Variante, also den *e*-Dialekt (bzw. „*Ekavisch*“). Das hat Vorteile: Er ist, wie man sieht, regelmäßiger, man muss somit keine Extra-Regeln für die Beugung lernen. Alle akzeptieren gerade diese Variante als das „echte“ Serbisch, denn sie wird von der Mehrheit der Serben, insbesondere in der Metropole **Beograd** mit zwei Millionen Einwohnern – einem Fünftel der Gesamtbevölkerung – gesprochen und geschrieben. Und es ist die offizielle Sprachform der Republik Serbien.



Das Alphabet

Im alten Jugoslawien waren die Lateinschrift und die kyrillische Schrift auf Bundesebene gleichberechtigt. In den einzelnen Republiken wurde dies aber bereits damals unterschiedlich gehandhabt. So war in Serbien, wo die kyrillische Schrift aufgrund ihrer ostkirchlichen Wurzeln eine tausendjährige Tradition hat, im täglichen Leben die Lateinschrift ebenfalls sehr gebräuchlich. In Montenegro und bei den Serben in Bosnien und Herzegowina und Kroatien war die Lateinschrift noch gebräuchlicher als in Serbien. Mit dem ethnischen Konflikt kam dann die Wiedergeburt der Traditionen. Nach der neuen Verfassung Serbiens ist nur noch die kyrillische Schrift im amtlichen Gebrauch. Die Lateinschrift wird aber im Alltag weiterhin benutzt und ist allen vertraut.

Der besondere (halb-) offizielle Status der Lateinschrift in Serbien ist der Grund dafür, dass wir in diesem Buch anders als bei anderen Sprachen mit kyrillischer Schrift keine auf dem Deutschen basierende Umschrift verwenden. Eine solche Umschrift könnten Serben in der Regel nicht lesen, und sie würde befremdlich wirken. Auch für den deutschen Benutzer wäre dadurch nicht viel gewonnen, denn die Lateinschrift ist außerordentlich lautgetreu, und man begegnet ihr auch im Land selbst.

Zwischen den beiden Schriften gibt es eine Eins-zu-eins-Übereinstimmung:

a	A, a	j	J, j	s	S, s
b	Б, б	k	К, к	t	Т, т
v	В, в	l	Л, л	ć	Ћ, ћ
g	Г, г	lj	Љ, љ	u	У, у
d	Д, д	m	М, м	f	Ф, ф
đ	Ђ, ј	n	Н, н	h	Х, х
e	Е, е	nj	Њ, њ	c	Ц, ц
ž	Ж, ж	o	О, о	č	Ч, ч
z	З, з	p	П, п	dž	Џ, џ
i	И, и	r	Р, р	š	Ш, ш



Aussprache & Betonung

Serbisch zu lesen ist kein Problem. Man sollte sich nur folgendes merken:

– Jedem Buchstaben entspricht immer nur ein Laut, und jedem Laut genau ein Buchstabe.

– Jeder Buchstabe wird einzeln ausgesprochen. Ein guter Anlass, um die deutschen Kombinationen wie **ei**, **eu**, **st**, **sp** beim Serbisch-Sprechen zu vergessen. So einfach ist es:

neutralan = „*ne-u-tralan*“, aber keinesfalls „*noj-tralan*“.

Selbstlaute

Die serbischen Selbstlaute gibt es auch im Deutschen: **a**, **e**, **i**, **o**, **u**. Allerdings haben **e** und **o** eine etwas andere Klangfarbe:

- e** immer offen und deutlich wie in „Ähre“ oder „Ebbe“, niemals geschlossen wie in „Ehre“ oder gemurmelt wie in „Ebene“
- o** offen wie in „offen“, niemals geschlossen wie in „ofen“

Eine vorprogrammierte Schwierigkeit bereitet das **r**, und zwar dann, wenn es von Mitlauten umgeben ist. Dann gilt es als Quasi-Selbstlaut und kann sogar eine betonte Silbe bilden. Es geht um Wörter wie **crkva** (Kirche), **četmaest** (vierzehn) oder **srpski** (Serbisch). Spre-

Leider sieht man es dem Wort nicht an, ob ein Selbstlaut lang oder kurz auszusprechen ist: lang grad „Stadt“, aber kurz grad „Hagel“.

Die serbische Cola klingt für Deutsche wie „Kokka-Kolla“, die deutsche für Serben wie „Kuuka-Kuula“.



chen Sie zunächst vor oder nach dem **r** ein dumpf gemurmertes „e“ wie in „Mutter“ und versuchen Sie anschließend, diesen „Hilfs-laut“ nach und nach ganz wegzulassen. Das **r** wird dabei natürlich gerollt.

Betonung

Das Serbische hat anders als das Deutsche einen musikalischen Akzent. Die betonte Silbe wird dabei weniger durch die Lautstärke als vielmehr durch einen besondere Tonverlauf (Melodie, Kontur) hervorgehoben. Eine solche Melodie kann je nach Wort oder Beugungsform steigend oder fallend (in Bezug auf die Anfangs-Tonhöhe der Silbe) sein und kommt in langen und in kurzen Silben vor. Bei den unbetonten Silben eines Wortes spielt der Ton dagegen keine Rolle.

Eine so gekennzeichnete Silbe kann also kurz-steigend, kurz-fallend, lang-steigend oder lang-fallend betont sein.

Fehler beim Ton stören aber nur selten die Kommunikation. Daher wird in diesem Buch lediglich die betonte Silbe angegeben, und zwar mit einem Strich () unter dem jeweiligen Selbstlaut. Als Faustregel gilt: Die letzte Silbe wird nie betont.

Viele serbische Kurzwörter bilden mit dem vorangehenden Wort eine Art Solidargemeinschaft, indem das erste Wort die Verantwortung für die Betonung der Wortgruppe trägt, z. B. **ja sam** (*ich bin*). Verhältniswörter ziehen dadurch manchmal sogar die Betonung des folgenden Hauptwortes an sich, z. B. **kođ kuće**, und nicht etwa **kođ kuće** (*zu Hause*).



Mitlaute (Konsonanten)

In der folgenden Tabelle werden nur die Mitlaute erläutert, die anders als im Deutschen ausgesprochen werden.

c	„(t)z“ in „Platz“, „c“ in „Cäsar“; nie wie „k“: plac, cezar
č	„tsch“ in „Deutsch“, „Tscheche“; čeh
ć	weicher als „tsch“, fast wie „tch“ in „Brötchen“: Bata Ilić
dž	stimmhaft, „dsch“ in „Dschungel“: džungla
đ	weicher als „dsch“, fast wie „dch“ in „Mädchen“: Mađarska
h	„ch“ in „Krach“: krah
j	immer wie in „Jugoslawien“, „Jacke“ Jugoslavija, jakna
lj	„lj“ in „alljährlich“ bzw. „ll“ in „Billard“, aber als einheitlicher Laut: biljar
nj	„gn“ in „Kampagne“, „Signorina“, aber als einheitlicher Laut: kampanja, sinjorina
r	immer gerollt gesprochen wie in Bayern: srpski
s	stimmlos, „ß“ in „Maß“ bzw. „ss“ in „Kasse“: šuster, kasa
sp	„sp“ in „Raspel“, niemals „schp“: sport
st	„st“ in „Hast“, niemals „scht“: student

Für lj und nj gibt es einen guten Tipp: so zuckersüß sprechen wie die Tante mit den Kleinkindern: „Nja, dju süßes Kljeinjes!“ Na, klebt die Zunge am Gaumen? Voilà!